



Datum: 1. 4. 2012

Geburtstagswünsche an Frau Marianne Fritzen

Sehr geehrte Frau Fritzen,

angesichts Ihrer großen Verdienste, die Sie sich in den vergangenen 35 Jahren in Sachen Umweltschutz, Bürgerengagement und Frauenemanzipation erworben haben, möchte ich Ihnen zu Ihrem 88-igsten Geburtstag eine besondere Freude bereiten. Leider bin ich wegen kurzfristiger Termine in NRW daran gehindert, Ihnen meine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

Um so mehr freut es mich, Ihnen Ihren größten Wunsch, Gorleben noch zu Ihren Lebzeiten endgültig zu beenden, jetzt zum 88-igsten Geburtstag zu erfüllen. Da auch für unseren Endlagersuchprozess die Zeit drängt, habe ich im Einvernehmen mit dem Land Niedersachsen beschlossen, schon jetzt einen Schlusspunkt für Gorleben zu setzen.

Wie Sie ja selber bestens wissen, ist der Salzstock Gorleben ohnehin aus geologischen Gründen nicht haltbar. Da meine Mitstreiter Stefan Birkner und David Mc. Allister ebenfalls noch jung sind und ihre politische Zukunft nicht mehr weiter mit der Altlast Gorleben blockieren wollen, haben wir uns zu einem vorgezogenen Schlusspunkt vor dem Herbst 2012 durchgerungen. Jede weitere Verzögerung bedeutet eine Geldverschwendung. Auch ein erneutes Moratorium würde diese Situation nicht verbessern, da Gorleben auch dann geologisch nicht geeignet sein wird, wenn sich bei der weiteren Suche andere Standorte als noch ungeeigneter erweisen sollten.

Sehr geehrte Frau Fritzen, wenn es mit dem Bürgerdialog in Lüchow-Dannenberg auch nicht geklappt hat, so habe ich doch aus Ihrem freundlichen, sachlichen und beharrlichen Verhalten gelernt, wie wichtig ein echter Bürgerdialog von Anfang an ist. Dafür ist es allerdings erforderlich, wieder Vertrauen in die Politik zu schaffen. Wir haben daher ebenfalls beschlossen, bevor wir mit der neuen Endlagersuche beginnen, eine Phase der Fehleranalyse und Vertrauensbildung vorzuschalten. Noch wichtiger, als ein Konsens zwischen Bund und Ländern, ist uns die Mitwirkung und das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Politik. Verehrte Frau Fritzen, ich hoffe Sie und Ihre erfahrene Bürgerinitiative werden uns bei diesem einmaligen Prozess mit Ihrer Erfahrung zur Seite stehen. Ich lade Sie herzlichst dazu ein. –

Zum Schluss möchte ich Sie, liebe Frau Fritzen, doch noch um einen Wunsch bitten. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie nach dem Ende in Gorleben, auf Ihre politischen Freunde in Berlin einwirken könnten. Sie mögen auf die Vorladung unserer Bundeskanzlerin vor den Gorleben Untersuchungsausschuss verzichten. Ich denke, angesichts der guten Umfragewerte der Bundeskanzlerin, kann ihr so ein Auftritt nur schaden. Und wir sind uns sicher einig, dass nach einem Schlussstrich unter die Ära Gorleben, eine solche „Schauvorführung“ der Wahrheitsfindung zu Gorleben nicht mehr dienlich wäre.

Um Ihre letzten Zweifel auszuräumen, möchte ich Ihnen sagen, wie ernst mir die Sache ist. Ich habe mit der Bundeskanzlerin im vertraulichen Gespräch bereits besprochen, dass wir für den Fall, dass die FDP diesen Kurswechsel nicht mitträgt, sogar eine Regierungsumbildung ernsthaft in Erwägung ziehen.

Auch für die Nachnutzung des Bergwerksgeländes wären wir für Vorschläge von Ihrer Seite offen. Ein Sole-Bäder und Heilungszentrum wäre doch sicher in Ihrem Sinne?

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit
verbleibe ich ergebenst

gez. Ihr Norbert Röttgen

(Nach Diktat wg. NRW-Wahlkampf verreist)